



Futtermittel-Zentrale

Wien, I., Trattnerhof Nr. 1.

Merksblatt

für die

Gewinnung von Laubheu und Waldheu

Wenn auch die Heuernte in vielen Gegenden ein sehr gutes Ergebnis lieferte, so ist es doch nötig nach allen Richtungen hin für den Winter vorzusorgen und soviel Raufuttermaterialien aufzustapeln, als nur irgend möglich. Daher müssen auch die Futterquellen des Waldes genützt werden, so namentlich durch Laubheugewinnung, indem Blätter und junge Zweige der Laubhölzer gesammelt und getrocknet werden.

Der Reihe nach liefern das beste Laubheu: Esche, Ahorn, Pappel, Weiherte, Eberesche, Ulme, Haselnuß, Linde, Birke, Weide, Buche und Eiche. Die letztgenannten sind beim Vieh am wenigsten beliebt. Das Laub der Nadelhölzer und der Schwarzerle ist zur Laubheugewinnung nicht geeignet. Akazien sind zwar zu verwenden, doch ist die Rinde für Pferde giftig. Von Pilzen und Insekten befallenes Laub ist zu vermeiden.

Die Einsammlung des Futterlaubes erfolgt durch Abschneiden der Zweige, allenfalls der schwächeren Äste mit höchstens Bleistiftstärke, wenn tunlich gegen Abend mit Messern und Baumscheren. Die Monate Juni und Juli eignen sich am besten zur Laubheugewinnung. Die abge schnittenen Zweige läßt man etwa einen Tag lang in Schwaden an der Luft abwelken, und bindet sie am besten nach Baumarten getrennt in kleine Bündel. Die Bündel stellt oder hängt man dann zum Trocknen auf. Das trockene Laubheu muß in luftigem und trockenem Raum vor Regen wohl geschützt aufbewahrt werden. Da die Bäume und Sträucher durch die Laubheugewinnung immerhin etwas geschädigt werden, so ist dieselbe nur im Einvernehmen mit dem Besitzer der Bäume vorzunehmen. Die Laubheugewinnung ohne Einwilligung des Waldbesizers ist unstatthaft und strafbar.

Das Laubheu kommt in seinem Futterwerte mittlerem Wiesenheu gleich und eignet sich besonders für die Winterfütterung der Ziegen, aber auch des Rindviehes und des Schafes.

Auch zur Sauerfütterbereitung läßt sich Baumlaub verwenden.

Die Gewinnung von **Waldheu** wird in vielen Gegenden ebenfalls am Platze sein.